



PAUL ALVRE (Tartu)

ÜBER DIE HERKUNFT DER OSTSEEFINNISCHEN ADJEKTIVE MIT *-lanta, -läntä*

Die mit Hilfe des Elements *-lanta, -läntä* gebildeten moderativen Adjektive sind im Finnischen, Karelischen und Ižorischen bekannt. In anderen ostseefinnischen Sprachen hat man diesen Adjektivtyp nicht registriert.

Der finnischen Schriftsprache ist die vorvokalische Variante des Suffixes *-läntä*, die sich auch mit hintervokalischen Wörtern zusammensetzen kann, eigen. «Nykysuomen sanakirja» bringt dafür *lihavanläntä* 'etwas fleischig' und *suurenläntä* 'etwas groß'. Die übrigen Beispiele sind vorvokalisches: *lyhyenläntä* 'ziemlich kurz, kurz', *pienenläntä* 'etwas klein, klein', *pitkänläntä* 'etwas lang', *vähäläntä* 'ziemlich klein' (NS III : 314). Die Anwendung des Suffixes *-läntä* erschöpft sich in der Schriftsprache hauptsächlich mit diesen Wörtern, jedoch ist dessen Gebrauch auch in den finnischen Dialekten recht begrenzt (Hakulinen 1968 : 139; Rintala 1972 : 33 f.).

Das Karelische kennt die hintervokalische Variante des Suffixes, die sich auch vorvokalischen Wörtern anschließen kann: *helppolanta* 'etwas klein', *kuivalanta* 'bißchen trocken', *laihalanta* 'etwas mager', *vanhalanta* 'ziemlich alt, alternd', *pitällandahe* 'etwas lang, länglich', *kuivalandahe* 'etwas trocken' (KKS I : 218; KKS II : 410; Genetz 1885 : 185). Im ižorischen Dialekt an der unteren Luga hat V. Porkka die hintervokalische Variante *pini-lantain* 'etwas klein', *suuri-lantain* 'etwas groß' festgestellt (Porkka 1885 : 124); anderswo ist unter dem Einfluß der finnischen Dialekte der vorvokalische Typ gebräuchlich geworden: *sürel-läntäin inmîn* 'ein ziemlich großer Mensch' (Nirvi 1971 : 286).

In früheren Abhandlungen hat man das Sprachelement *-lanta, -läntä* nicht für ein Suffix gehalten, sondern mehr für ein selbständiges Wort oder zumindest für den Teil eines Kompositums. Typisch ist hierfür der Wortartikel zu *-läntä* aus dem Wörterbuch von Chr. Ganander, wo sowohl *iso ländä* 'något stor', *hyvän läntä* 'något godlik', *huteran läntä wenhe* 'något kantrande, åtkantrande sig liknande båt' als auch *wähä-ländä*, *iso-ländä* auftreten. Im Wörterbuch von G. Renvall sind unter dem Stichwort *läntä*, *nnän* die Fälle des Genitivs getrennt aufgeführt, die des Nominativs sind aber wie bei Chr. Ganander mit Bindestrich geschrieben, z. B. *kylmän läntä* 'subfrigidus', *kalan läntä* 'ejus fere magnitudinis l. formae ac piscis', *vähä-läntä* 'minusculus' (*vähähkö*), *iso-läntä* 'majusculus' (*isohko*). Bei E. Lönnrot treten als einzelne Stichwörter sowohl *läntä*, *läntäinen* als auch *lanta* auf. Zum letztgenannten findet man die Beispiele *kuivalanta* 'torraktig', *laihalanta* 'magerlagd'. In bezug auf die Endung *-lanta, -läntä* benutzt er den Terminus «anhangsord», also dann doch (Einzel-)wort, aber nicht Suffix.

A. Ahlqvist definiert *-lanta*, *-läntä* als ein Wort, das nicht selbständig angewandt wird, sondern nur in Zusammensetzungen vorkommt: *laihalanta*, *kuivalanta*, *pieneläntä*, *pitkäläntä* (Ahlqvist 1877 : 72, 75). Den gleichen Standpunkt vertritt auch A. Genetz, der u. a. das Weiterleitungsbeispiel *vähäläntäinen* anführt (Genetz 1884 : 26). Auch E. N. Setälä hielt noch nicht die *läntä*-, *läntäinen*-Elemente für Suffixe, sondern für den Teil eines Kompositums (Setälä 1898 : 127; 1930 : 135).

Allgemein haben die Autoren unseres Jahrhunderts im Falle von *-läntä* auf den Begriff des zusammengesetzten Wortes verzichtet und stellen es als Suffix mit moderativer Bedeutung vor (Hakulinen 1941 : 144; 1968 : 139; Penttilä 1957 : 290; Ikola 1968 : 194). Man hat aber für wichtig gehalten hinzuzufügen, daß *-läntä* sich deshalb von gewöhnlichen Suffixen unterscheidet, weil es sich mit dem Genitiv des Grundwortes verbindet, aber nicht mit dem Wortstamm (als Ausnahme *vähäläntä*). Hier erinnert das sich der Vokalharmonie nichtunterordnende *-läntä* an den Teil eines Kompositums (Ikola 1968 : 194).

Mehrere Forscher haben sich bemüht, Klarheit über die Herkunft des Elements *-lanta*, *-läntä* zu schaffen. Nach A. Ahlqvist hat man es bei diesem «Halbwort» vermutlich mit einer Entlehnung aus dem Lappischen zu tun, obwohl er keine konkrete lappische Entsprechung angibt (Ahlqvist 1877 : 75). Die ausführliche Abhandlung zu den finnischen und karelischen Adjektiven mit der Endung *-läntä*, *-lanta* gestattete es E. A. Tunkelo den Standpunkt darzulegen, daß man es in bezug auf die *läntä*-Endung mit einer skandinavischen Entlehnung, ursprünglich mit einer vorvokalischen Form des Wortes *land* 'Land' zu tun hat. Als mögliche Lautquelle zählt er solche urnorwegischen und isländischen Beispiele auf wie *útlendr* (-e < -ä-) 'ausländisch', *íslendr* 'isländisch', *viðlendr* 'großgelandisch' u. a. Im heutigen Schwedischen ist die vorvokalische Variante in *högländ* 'Hügel' und *lägländ* 'Tiefeland' vertreten (Tunkelo 1914 : 131). Der bedeutungsmäßige Entwicklungsweg des Wortes *läntä* wäre aber der gleiche wie beim finnischen Substantiv *maa* 'Land', dessen adjektivische Weiterableitung den Adjektivtyp mit der Endung *-mainen*, *-mäinen* zur Folge hat (S. 132). Zuerst vertrat L. Hakulinen (1941 : 144) diese Meinung, jedoch ist er später davon abgegangen (Hakulinen 1961 : 154; 1968 : 139; 1979 : 169). Der große Bedeutungsunterschied zwischen der schwedischen Endung *-länd* und dem finnischen Wort *läntä* hat zum Gedanken geführt, daß diese Formen zufällig übereinstimmen, was wiederum der Forderung Nachdruck verlieh, neue Lösungen zu suchen.

In der längeren Schrift über die Typen der finnischen Moderativadjektive versuchte P. Rintala (1956 : 324) das *läntä*-Element mit den finnischen mit *länt*-beginnenden Deskriptivwörtern (*läntymys* 'flackt mjölk-kärl', *läntys* 'sjåp, sjåpa' u. a.) zu verbinden. Diese Erklärung ist auch in anderen Abhandlungen zu finden (Hakulinen 1968 : 139).

Später hat sich P. Rintala von dieser Erklärung losgesagt und seine gesamte Doktordissertation zielstrebig auf der Hypothese aufgebaut, daß *-lanta*, *-läntä* ursprünglich kein selbständiges Wort war, sondern das zusammengesetzte Suffix *-la/-lä + -nta/-ntä* ist, dessen Vokalharmonie aufgrund der Verallgemeinerung geschwunden ist (Rintala 1972 : 119 f.). Diesem Standpunkt hat sich auch L. Hakulinen (1979 : 169) angeschlossen. Und tatsächlich gibt es in der Art der Zusammensetzung des Elements *-lanta*, *-läntä* mit dem Grundwort große Unterschiede. Neben dem nominativischen und genitivischen Typ erscheint es stellenweise wie ein reiner Wortstamm (z. B. fi. Dial. *lyhyeläntä* 'etwas kurz', *ohelanta* 'etwas dünn'), doch sind eben solche Fälle neben anderen in der Minderheit.

Dabei weist die Art der *e*-Zusammensetzung in den *a*-, *ä*-Stämmen mehr auf die Einwirkung des Komparativs als auf den ursprünglichen Wortstamm hin (vgl. Komp. *vanhempi*, *pilempi*). So können aus dem Komparativ auch die Dialektformen *lyhyeläntä* und *ohelanta*, die bedeutungsmäßig dem *lyhyempi* 'kürzer' und *ohempi* 'dünner' recht nah sind, inspiriert worden sein. Falls man aus der Einteilung von Rintala (S. 128 f.) noch solche beliebigen Fälle wie *vähäläntä*, *lyhäläntä* (Dial. Nom. *lyhä*), *kylmäläntä*, *laihalanta*, *vanhalanta*, *nättilanta* u. a. in die Gruppe der nominativischen Zusammensetzung überführt, dann bleibt eigentlich nichts erhalten, was deutlich zugunsten der Zusammensetzung des ursprünglichen Stammes mit dem (zusammengesetzten) Suffix sprechen könnte. Ich würde vermuten, daß auch kar. *helppolanda(ñe)*, *kuivalanda(ñe)*, *laihalanta*, *vanhalanda* (S. 130) eigentlich noch zu dieser Zusammensetzungsgruppe gehören.

Was die deminutiven mit *la*-, *lä*-beginnenden zusammengesetzten Suffixe betrifft, so gibt es in den ostseefinnischen Sprachen eine ganze Reihe davon, am gebräuchlichsten sind jedoch *-lainen*, *-läinen* (fi. *pitkäläinen* 'länglich, oval', est. Dial. *lühelane* 'etwas kurz, kurz', kar. *täüdeläine* 'rundlich, trüchtig' u. a.). Weniger verbreitet sind est. Dial. *-ljas*, *-ljäs* (*õheljas* 'etwas kurz', *lüheljäs* 'ziemlich kurz, kurz') und mit Komparativmerkmal in fi. Dial. und kar. *-lampi*, *-lämpi* (*parelampi* 'ein wenig besser', *pienelämpi* 'ein wenig kleiner'). Die Existenz des vermutlichen zusammengesetzten Suffixes *-la/-lä* + *-nta/-ntä* in mehreren ostseefinnischen Sprachen würde überhaupt eine umfangreiche Anwendung des *nta/-ntä*-Elements in den Adjektiven voraussetzen. In Wirklichkeit hat man in der Literatur nur ein einziges Wort mit diesem Suffix nämlich *vihanta* 'grün' (Hakulinen 1968 : 113) vorzustellen, das — es ist ja wahr — auch im Karelischen und Wepsischen eine direkte Entsprechung hat. P. Rintala (1972 : 207) hat in den finnischen Ostdialekten noch die Weiterableitungen *ihanta* und *ihantainen* des Substantivs *iha* gefunden, aber auch diese können die Zweifel in der Herkunft von *-lanta*, *-läntä* als ein zusammengesetztes Suffix nicht beseitigen. Außerdem setzt P. Rintala ein frühes Entstehen des *lanta*-, *läntä*-Typs gerade in den finnischen Westdialekten voraus, von wo aus sich dieser dann im Karelischen und Ižorischen verbreitet haben soll.

Selbstverständlich widerlegen die genannten Zweifel noch nicht die von P. Rintala zielsicher aufgebaute Theorie über die Herkunft des *lanta*-, *läntä*-Elements als zusammengesetztes Suffix. Dieses Ergebnis der Disertation wurde übrigens sowohl vom Opponenten als auch vom Rezensenten anerkennend beurteilt (Itkonen 1973 : 388; Karlsson 1974 : 178). Jedoch ist der Autor dieser Zeilen der Meinung, daß das Problem noch nicht völlig gelöst ist, und das aus dem einfachen Grund, weil sich bisher noch ein Teil des bedeutsamen Beweismaterials dem Blickfeld der Sprachforscher entzogen hatte.

Richtig ist natürlich der mehrmals betonte Standpunkt, daß der moderate *lanta*-, *läntä*-Typ nicht allgemeinostseefinnisch ist, sondern daß er nur im Finnischen, Karelischen und Ižorischen bekannt ist. Wenn wir aber die Herkunft der *lanta*-, *läntä*-Adjektive als zusammengesetztes Wort voraussetzen, könnte ein entsprechendes Wort noch einzeln auch in einer anderen ostseefinnischen Sprache existieren. Ein solches Auftreten hätte selbstverständlich eine außerordentliche Beweiskraft. P. Rintala hat in seiner Doktordissertation ein umfangreiches Material aus dem Estnischen (hauptsächlich aus der allgemeinen Wortschatzsammlung des Instituts für Sprache und Literatur) verwendet. Deshalb ist es rätselhaft, daß dort jeglicher Hinweis auf estnische *landa*-, *landane*- und *landaline*-Konstruktionen fehlt. Aus dem ehemaligen Virumaa gibt es aber

in der Wortschatzsammlung solche Beispiele: Jõhvi *laõda* 'in der Art, nach der Mode', *meil on teist muõdi ja sie on teist laõda* 'bei uns ist anders und das ist andersartig'; Vaivara *sõ on vãhãne toist laõda* 'das ist ein wenig anders', *lapsed on isã laõda* 'die Kinder sind nach dem Vater'. Aus Vaivara gibt es zusätzlich Aufzeichnungen der *ne-* und *line-*Formen: *laõdaine* 'solches, ähnliches, in der Art', *ühelanvalised lapsed* 'ähnliche Kinder'; im Wörterbuch von A. Saareste gibt es *laps on ema landane* (EKMS III : 734) 'das Kind ist nach der Art der Mutter, mit der Mutter ähnlich, wie die Mutter'.

Daß die obengenannten *landa-*, *landane-*, *landaline*-Formen etymologisch mit den finnischen, karelischen und ižorischen *lanta-*, *läntä*-Typen zusammengehören, dürfte außer Zweifel stehen. Die Hintervokalität weist auf den unmittelbaren Zusammenhang mit den entsprechenden karelischen und ižorischen Wörtern hin. Es ist sogar möglich, daß man es hier mit den von dort übernommenen Lehnwörtern zu tun hat, jedoch hat das bei der Etymologisierung der *lanta-*, *läntä*-Adjektive keine große Bedeutung. Wichtig ist die Tatsache, daß es sich in den Ausdrücken *teist laõda*, *toist laõda*, *isã laõda* unwidersprechlich um das erhaltene Substantiv handelt, was die richtige Richtung bei der vollständigen Lösung des Problems auch in anderen ostseefinnischen Sprachen weist. Auch nach der Bedeutung widerspiegeln die estnischen Formen die der Moderativität vorangehende Anwendungsperiode. Bekanntlich ist die nichtmoderative Bedeutung in den *lanta-*, *läntä*-Fällen stellenweise in manchen finnischen Dialekten und auch in der alten Schriftsprache erhalten, insbesondere bei *vãhälãntã* 'klein', das sich übrigens auch mit den Intensivadverbien *aina*, *hyvin*, *oikein*, *perin*, *hiukan*, *hieman*, *niin* (Rintala 1972 : 35, 45 f.) verbinden kann. Obwohl im Estnischen direkte Aufzeichnungen mit Intensivadverbien fehlen, sind die Wortkombinationen *pãris*, *üsna*, *pisut*, *vãhe*, *nii teist landa* 'ganz, ziemlich, ein bißchen, wenig, so anders' dem Sprachgefühl des Esten nicht unannehmbar. Genau entgegengesetzt: der Partitiv von *landa* ist der Bedeutung nach mit den Substantiven *mood* 'Mode, Weise', *laad* 'Art', von denen unmittelbar die Bedeutungen der Adjektive *landane*, *landaline* herrühren, völlig gleichwertig. Der auf dem Substantiv basierende *nen*-Typ ist nicht nur im Estnischen, Karelischen und Ižorischen bekannt, sondern wird auch häufig in westfinnischen Dialekten gebraucht, wo die Typen *vãhãnlãntãinen*, *vãhãlãntãinen*, *vãhelãntãinen* auftreten, die jedoch heutzutage meistens eine moderative Bedeutung besitzen.

Um auf dem Boden der Realität zu bleiben, muß man bei der Erklärung der Herkunft der osfi. *lanta-*, *läntä*-Adjektive jedoch vom selbständigen Wort ausgehen, aber nicht von irgendeinem theoretisierten zusammengesetzten Suffix. Wie wir sehen, existiert dieses Ausgangswort *land(a)* noch im Estnischen und auch dessen Hintervokalität ist in jeder Hinsicht erwartungsgemäß, wenn wir dieses mit dem schwedischen *land* und dem deutschen *Land* in Zusammenhang bringen.¹ Beim finnischen und teilweise auch beim karelischen und ižorischen *läntä*-Typ kann es sich schon von Anfang an um eine vorvokalische Variante des *land*-Wortes handeln (wie E. A. Tunkelo vermutete). Aber das vorvokalische *-läntä* kann auch später im Zusammenhang mit vorvokalischen Grundwörtern entstanden und schließlich verallgemein-

¹ Offensichtlich kommt ein indirektes Verbinden von *lanta* mit dem russ. *лад* 'Art, Weise' (vgl. fi. *laatu*, est. *laad*) nicht in Frage, denn die entsprechende phonetische Prädisposition (?**ladʷ*) fehlt in den slawischen Sprachen, wo sich regelmäßig nur die mittelhohen Vokale *o* (< *on*) und *e* (< *en*) (vgl. est. *sundima* = russ. *cyдuтb* < **sodʷb*) denasalisiert haben.

nert worden sein. Es ist bemerkenswert, daß *land*, *Land* offensichtlich gleich bei der Entlehnung die selbe Funktion wie das osfi. *maa* 'Land' in bildhaften Aussagen fi. *hän on sitä maata* (= sen laatuinen) 'er (sie) ist von solcher Art', *he ovat kaikki yhtä ~ samaa maata* (= yhtäläisiä, samanlaisia) 'sie sind alle gleicher Art, gleich', *mitä maata sinä oikein olet?* 'wie bist du eigentlich?' erhalten hat. Zwischen fi. *sitä maata* (vgl. *Antti on toista maata kuin me muut*, NS III : 331 'Antti ist anders als wir anderen') und est. Dial. *teist laõda* 'von anderer Art, anders' können wir die Bedeutung betreffend das Gleichheitszeichen setzen. Nach dem Inhalt handelt es sich hier um ein und denselben Ausdruck, ein Unterschied besteht nur insofern, daß *maa* : *maata* ein eigenes Wort, aber *land* : *landa* wahrscheinlich eine Entlehnung ist. Die Versuche, dieses Wort als eigenes darzustellen, sind gescheitert.

Die wahrscheinlich auf dem Wort *maa* basierende finnische Zusammensetzung *-mainen*, *-mäinen* (in der manche Forscher die Suffixkombination *-ma/-mä* + *-inen*, Rintala 1976 : 163 f. sehen) ist aufgrund ihrer sonderbaren Zusammensetzungsweise den *lanta-*, *läntä-*Fällen nah und hat auch heute noch die Bedeutung 'solche(r), ähnliche(r)' (*lapsimainen*, Dial. *lapsenmainen* 'wie ein Kind, kindhaft'; Hakulinen 1968 : 140). Gleiches trifft auch auf die estnischen auf *landane-*, *landaline-* endenden Wörter zu, die ebenfalls Gleichheit und Ähnlichkeit betonen. Diese Bedeutung ist als Zwischenstufe für die Moderativität früher auch den finnischen, karelischen und ižorischen *lantainen-*, *läntäinen-* Typen (vgl. G. Renvall *vähänläntäinen* 'statura parvus, kleingestaltet') eigen gewesen. Das Getrennschreiben der Komponente *lanta*, *läntä* in früheren finnischen Wörterbüchern (s. vorn) erklärt sich wahrscheinlich nicht nur mit der damaligen mangelhaften Orthographie, sondern im Hintergrund stand doch ein unbestimmtes Gefühl, daß diese ein selbständiges Wort ist, obwohl sie in solcher Form in der Sprache nicht mehr notwendig und auch nicht mehr möglich war. Die Verbindung mit der Bedeutung 'Land' ist offensichtlich für die *lanta-*, *läntä-*Wörter immer schwach und bedingt gewesen, was sich vor allem auf bildhafte Fälle begrenzt. Die Bedeutungsveränderung in Richtung der Moderativität unterbrach die letzte Beziehung mit dem Ausdruck 'Land'. Formal hat sich in der Entwicklung des Suffixes die auf das frühere *lanta-*, *läntä-* Wort hinweisende Verbindung in Gestalt der genitivischen Grundkomponente jedoch aufrechterhalten (fi. *pienenläntä* 'etwas klein, klein' u. a.); es fehlt auch die Anpassung an die Vokalharmonie.

Ohne daß wir an dieser Stelle länger auf den Zusammenhang der nominativischen und genitivischen Zusammensetzungsweise eingehen, sei zum Schluß erwähnt, daß die Beziehungen im westfinnischen genitivischen Typ *lihavanläntä* 'fleischig' (was auch in der Schriftsprache Anwendung findet) und im ostfinnischen und karelischen nominativischen Ausdruck *laihaläntä*, *laihalanta* 'etwas mager' die gleichen sind wie allgemein in zusammengesetzten Wörtern. Das Zerlegen des Elements *-lanta*, *-läntä* in ein zusammengesetztes Suffix ist in jeder Beziehung künstlich, ebenso dessen Verbinden mit den vermutlichen ursprünglichen Wortstämmen. Der Typenumfang des ostseefinnischen *-lanta*, *-läntä* ist reicher, als bis jetzt angenommen wurde, denn diesem haben sich im Estnischen sowohl das Substantiv *land(a)* als auch die auf diesem basierenden Adjektive mit *landane-*, *landaline-* Endung hinzugefügt.

Abkürzungen

EKMS — A. Saareste, Eesti keele mõisteline sõnaraamat, Stockholm 1958—1979;
KKS — Karjalan kielen sanakirja I, Helsinki 1968; II, Helsinki 1974; NS — Nyky-suomen sanakirja, Porvoo — Helsinki 1966.

LITERATUR

- Ahlqvist, A. 1887, Suomen kielen rakennus. Vertaavia kieliopillisia tutkimuksia I, Helsinki.
- Ganander, Chr. 1937—1940, Nytt Finskt Lexicon I—III. Näköispainos, Porvoo.
- Genetz, A. 1884, Suomen kielioppi. Äänne-, muoto- ja runousoppi. Oppikouluja varten. 2. painos, Hämeenlinna.
- 1885, Tutkimus Venäjän Karjalan kielestä. Kielennäytteitä, sanakirja ja kielioppi, Helsinki (Suomi 2:17).
- Hakulinen, L. 1941, Suomen kielen rakenne ja kehitys I, Helsinki.
- 1961, Suomen kielen rakenne ja kehitys. Toinen, korjattu painos, Keuruu.
- 1968, Suomen kielen rakenne ja kehitys. Kolmas, korjattu ja lisätty painos, Keuruu.
- 1979, Suomen kielen rakenne ja kehitys: Neljäs, korjattu ja lisätty painos, Keuruu.
- Ikola, O. 1968, Suomen kielen käsikirja, Tapiola.
- Itkonen, T. 1973, Suomen *-läntä*-adjektiivien historia. — Vir., 381—388.
- Karlsson, G. 1974, Suomen *-läntä*-adjektiivit tutkimuksen kohteena. ([Rez.] Päivi Rintala: Suomen *läntä*-loppuiset adjektiivit. Suomalaisen Kirjallisuuden Seuran Toimituksia 306. Helsinki 1972.) — Sananjalka 16, 176—178.
- Lönnrot, E. 1958, Suomalais-Ruotsalainen Sanakirja I—II. Kolmas, manulmenetelmällä jäljennetty painos, Porvoo.
- Nirvi, R. E. 1971, Inkeröismurteiden sanakirja, Helsinki.
- Penttilä, A. 1963, Suomen kielioppi, Porvoo-Helsinki.
- Porkka, V. 1885, Ueber den ingrischen Dialekt mit Berücksichtigung der übrigen finisch-ingermanländischen Dialekte, Helsingfors.
- Renvall, G. 1826, Suomalainen Sana-Kirja, Aboae.
- Rintala, P. 1956, Muutamista kieleemme moderatiivadjektiivityypeistä. — Vir., 313—325.
- 1972, Suomen *läntä*-loppuiset adjektiivit, Helsinki (SKST 306).
- 1976, Suomen nominikantaiset *mainen*-johdokset. — Vir., 163—191.
- Saareste, A. 1958—1979, Eesti keele mõisteline sõnaraamat, Stockholm.
- Setälä, E. N. 1898, Suomen kielioppi. Äänne- ja sanaoppi, Helsinki.
- 1930, Suomen kielioppi. Äänne- ja sanaoppi. Kahdestoista painos, Helsinki.
- Tunkelo, E. A. 1914, Suom.-karj. *-läntä(-lanta)*-loppuisista laatusanoista. — Vir., 129—132.

ПАУЛЬ АЛВРЕ (Тарту)

О ПРОИСХОЖДЕНИИ ПРИЛАГАТЕЛЬНЫХ НА *-lanta*, *-läntä*
В ПРИБАЛТИЙСКО-ФИНСКИХ ЯЗЫКАХ

Имена прилагательные с умерительным значением на *-lanta*, *-läntä* существуют в финском, карельском и ижорском языках. В литературном финском языке суффикс *-läntä* не подчинен закону гармонии гласных; он употребляется и в словах с гласными заднего ряда (*pienenläntä* 'довольно маленький', *suurenläntä* 'довольно большой'). В карельском языке выступает вариант *-lanta* (*kuivalanta* 'довольно сухой', *pitällandahe* 'довольно длинный').

Автор статьи приводит новые языковые данные из эстонских диалектов (*teist landa* 'не такой, другой', *isä landa* 'похожий на отца'), при помощи которых показывает, что *-lanta*, *-läntä* не слитный суффикс, как думали раньше, а отдельное слово. Оно, по-видимому, заимствовано из германских языков (нем. *Land*, швед. *land*) и первоначальное значение его 'земля' (ср. фин. *toista maata* = эст. диал. *teist landa* 'не такой, другой').